

Lukas Troberg

Schriftliche Dokumentation zur künstlerischen Masterarbeit mit dem Titel

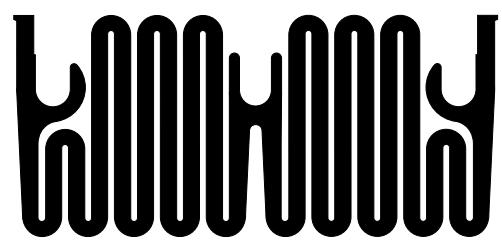
An einem dieser Abende, an dem das Ich zum Du wird.

Universität für angewandte Kunst, Institut für bildende Kunst, Abteilung TransArts

Betreuer: Sen. Lect. Mag. Art Ricarda Denzer, Visiting Prof. Mag. Phil. Matthias Michalka

angestrebter akademischer Titel: MA art.

Wintersemester 2014/15



Lukas Troberg 2015



an einem dieser Abende, an dem das Ich zum Du wird



Fertig

○ • • •

Bearbeiten



## Lukas, 30

weniger als einen Kilometer entfernt Aktiv Gerade eben

### Über Lukas

Yes.







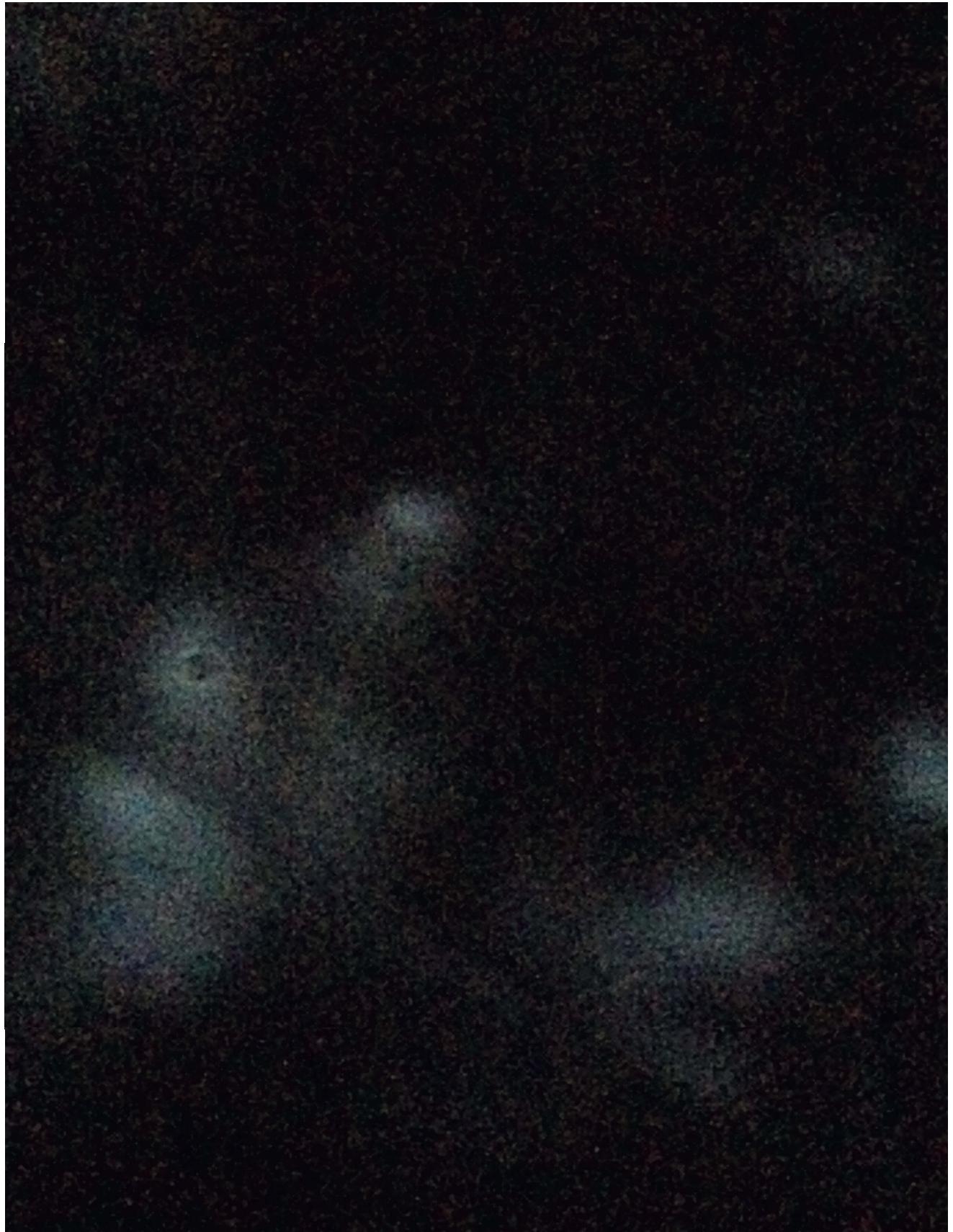


Ted hatte die Uhr umgestellt.¶

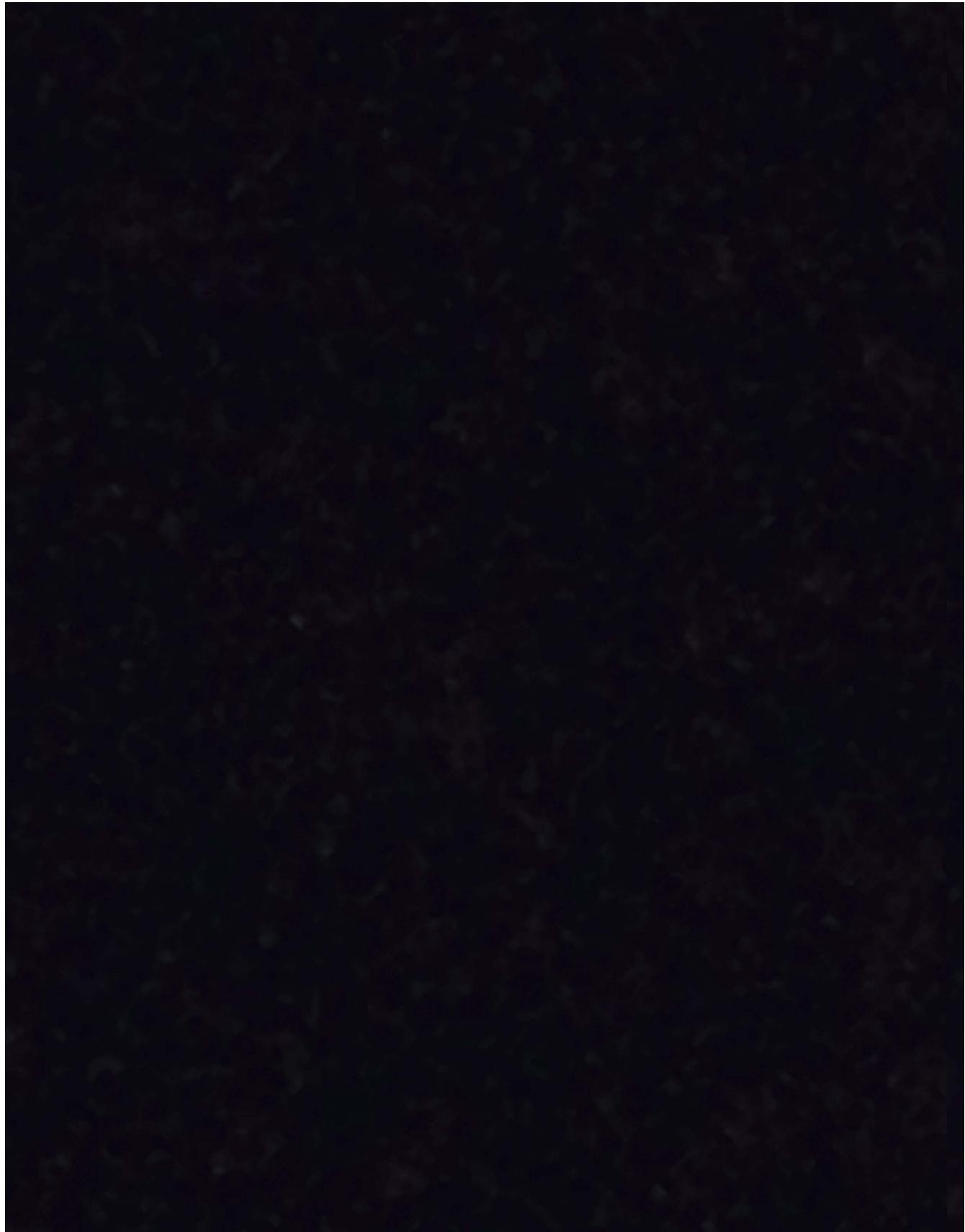
Das heißt eigentlich hatte Ted, den wir aus sagen wir mehr oder weniger karitativen Gründen (er war derzeit obdachlos, oder befand sich wie er es zu bezeichnen pflegte in der „Lage“, wobei ich eigentlich nicht ganz sicher sagen kann „war“, denn seitdem er uns später wieder verlassen, ich nichts mehr von ihm gehört hatte) über die Weihnachtsfeiertage (und in Folge dieser auch noch die zwei darauffolgenden Wochen, die ich mich auf Heimurlaub bei meiner Mutter befunden hatte) in meinem Zimmer, wobei somit eigentlich auch in unserer ganzen restlichen Wohnung einquartiert hatten, die Uhr an der Rückwand meines Zimmers, die ich in einem mir heute fast schon befremdlich unklaren Anfall von Designraserei beim guten alten Einrichtungshaus mit dem blau-gelben Logo gekauft und voller Stolz an der besagten Rückwand seitlich am Fußende meines Bettes angebracht, doch bald bemerkt hatte, dass ihr Ticken mich wahnsinnig machte und mir, so glaubte ich, die Träume zu Alpträumen oder zumindest das Einschlafen zu einer unerträglichen Qual machte, die jedoch wenn ich für meine Nerven spreche nicht unglücklicherweise schon vor mehr als einem Jahr den Geist aufgegeben hatte, nicht nur umgestellt, was nicht halb so schlimm gewesen wäre, wäre sie ja höchstens für ein paar Sekunden *up to date* gewesen, um dann wiederum ihrem bisherigen Dasein zu fristen, nämlich lediglich genau zweimal täglich die korrekte Uhrzeit anzuzeigen, was mir seit ihrem ersten Zusammenbruch nicht nur völlig ausgereicht, sondern auch immer wieder Freude bereitet hatte (ich nannte sie liebevoll „viertel vor Vier“), sondern, wie es ja eigentlich auch die logische Konsequenz des Umstellens einer Uhr ist, diese mit einer neuen Batterie versehen, und somit sozusagen die ersten Szenen von „Clock Horror 2“ eingeleitet.¶

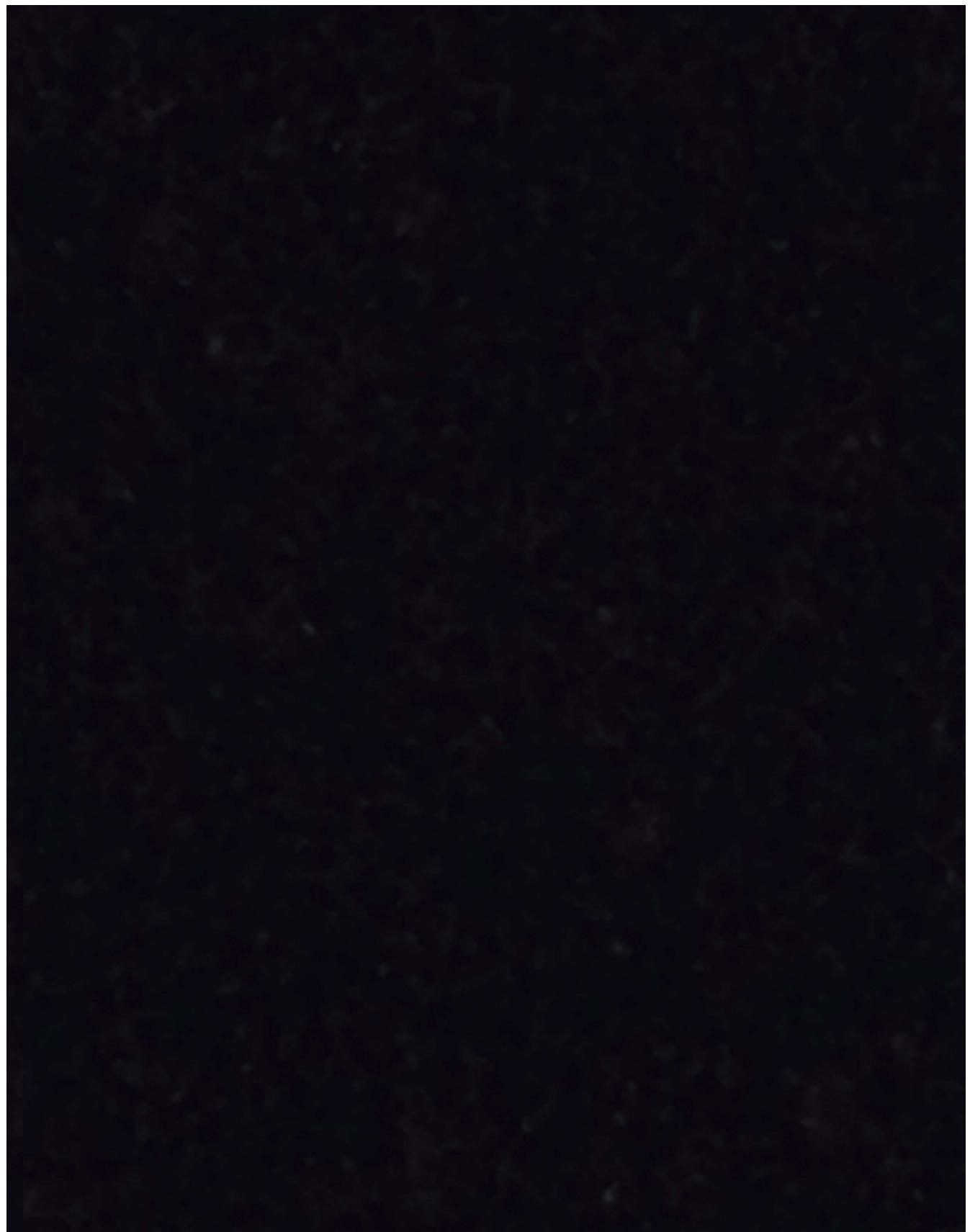
Doch entgegen einem echten Horrorfilm (wobei die Bezeichnung „echt“ in Verbindung mit „Horrorfilm“ geschweige denn überhaupt mit dem Wort „Film“ eigentlich ein Witz ist, nebenbei bemerkt), der vielleicht an die 90 Minuten dauert, hält mein tatsächlich echter Film mittlerweile seit einem halben Jahr an. Die Uhr tickt nach wie vor, tagein, tagaus,

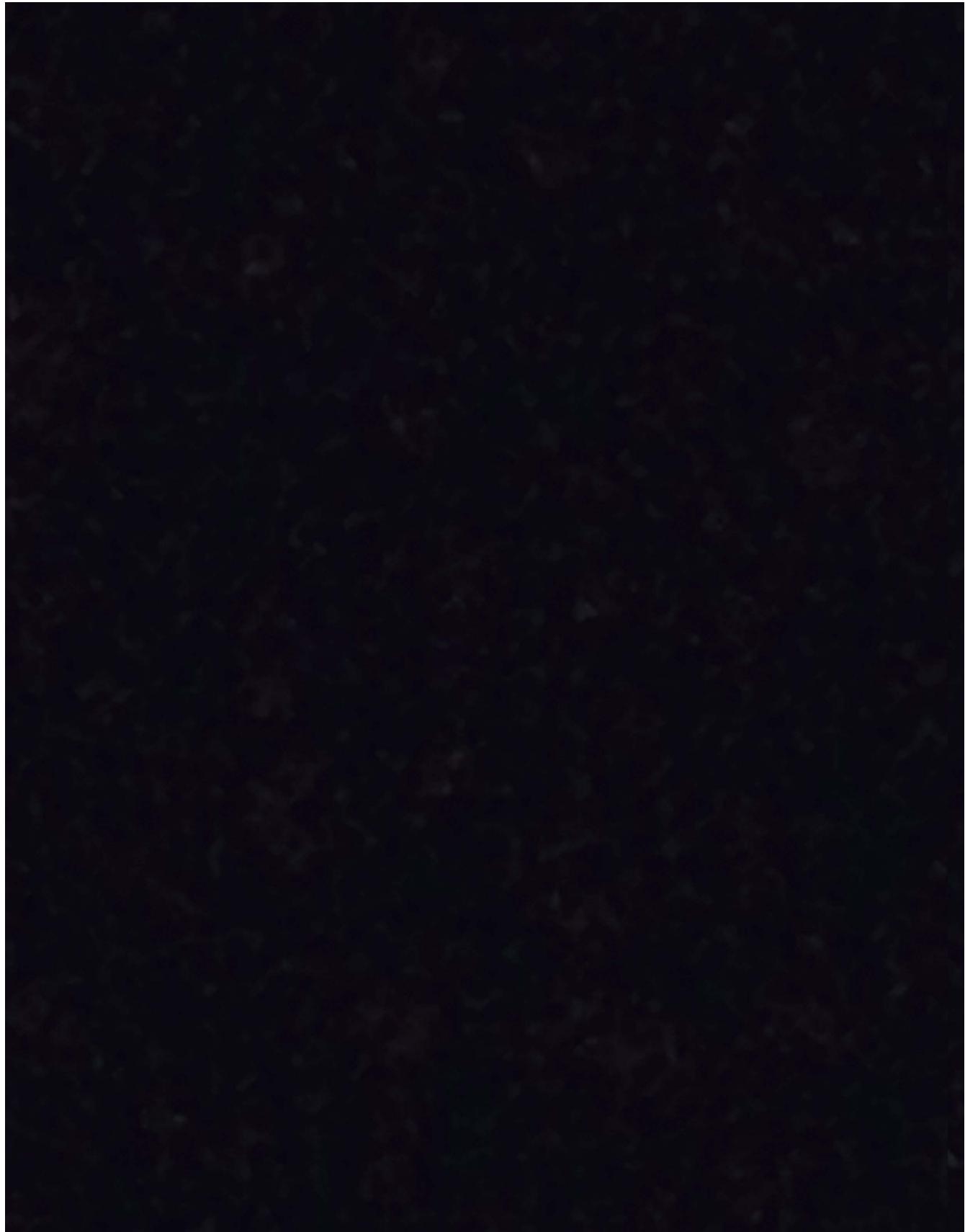


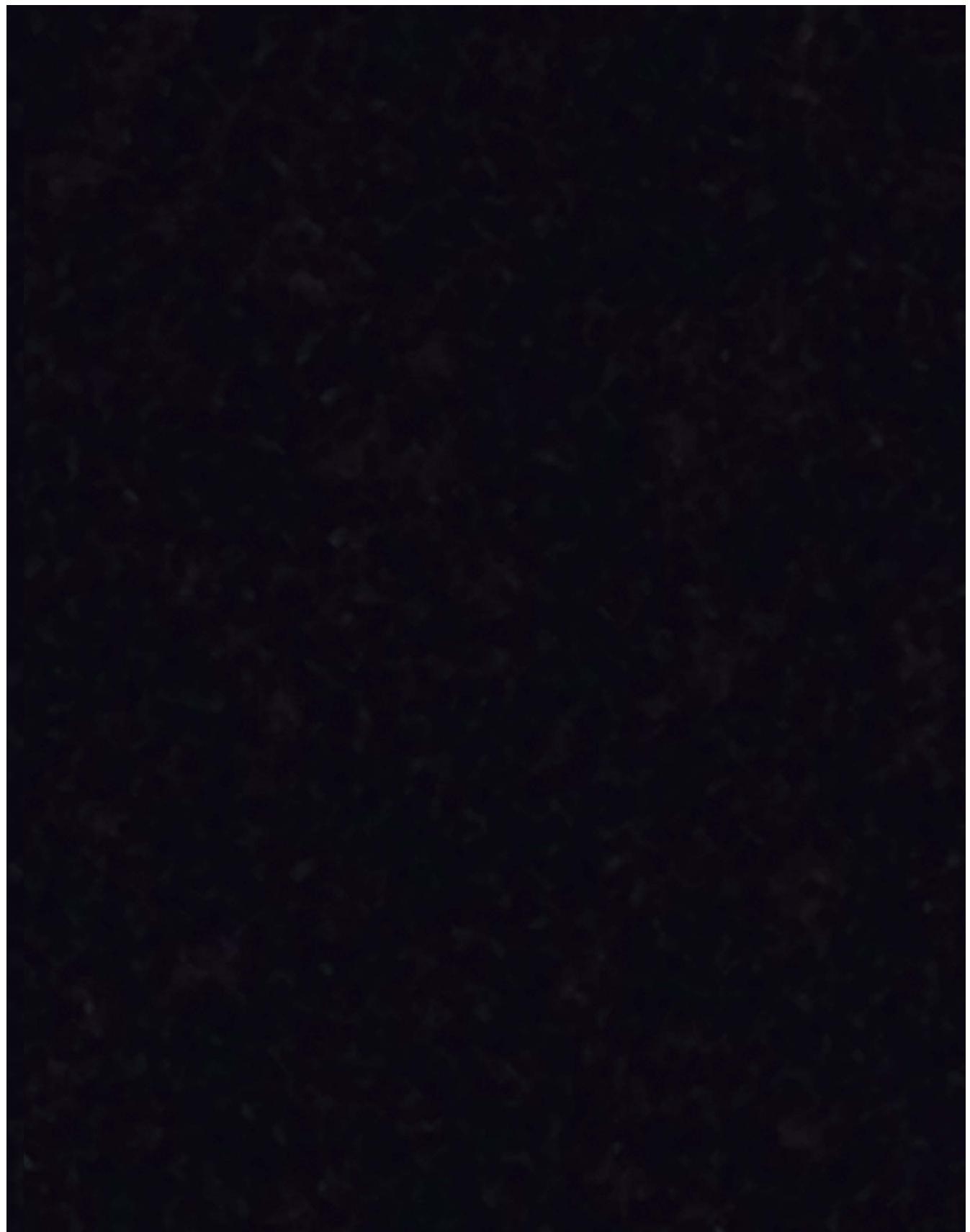


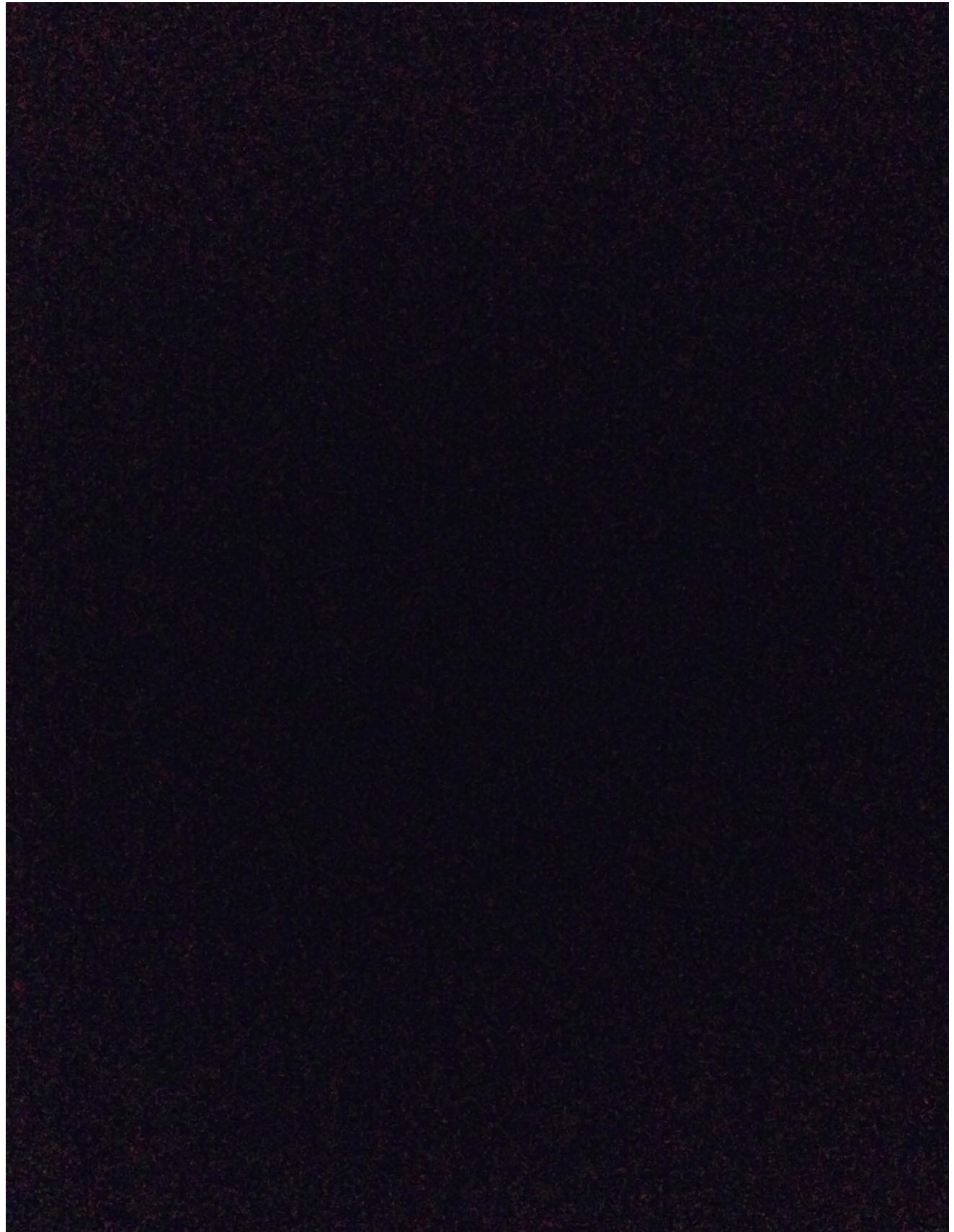
form fools function.











Morgen werde ich von mir in der dritten Form sprechen.













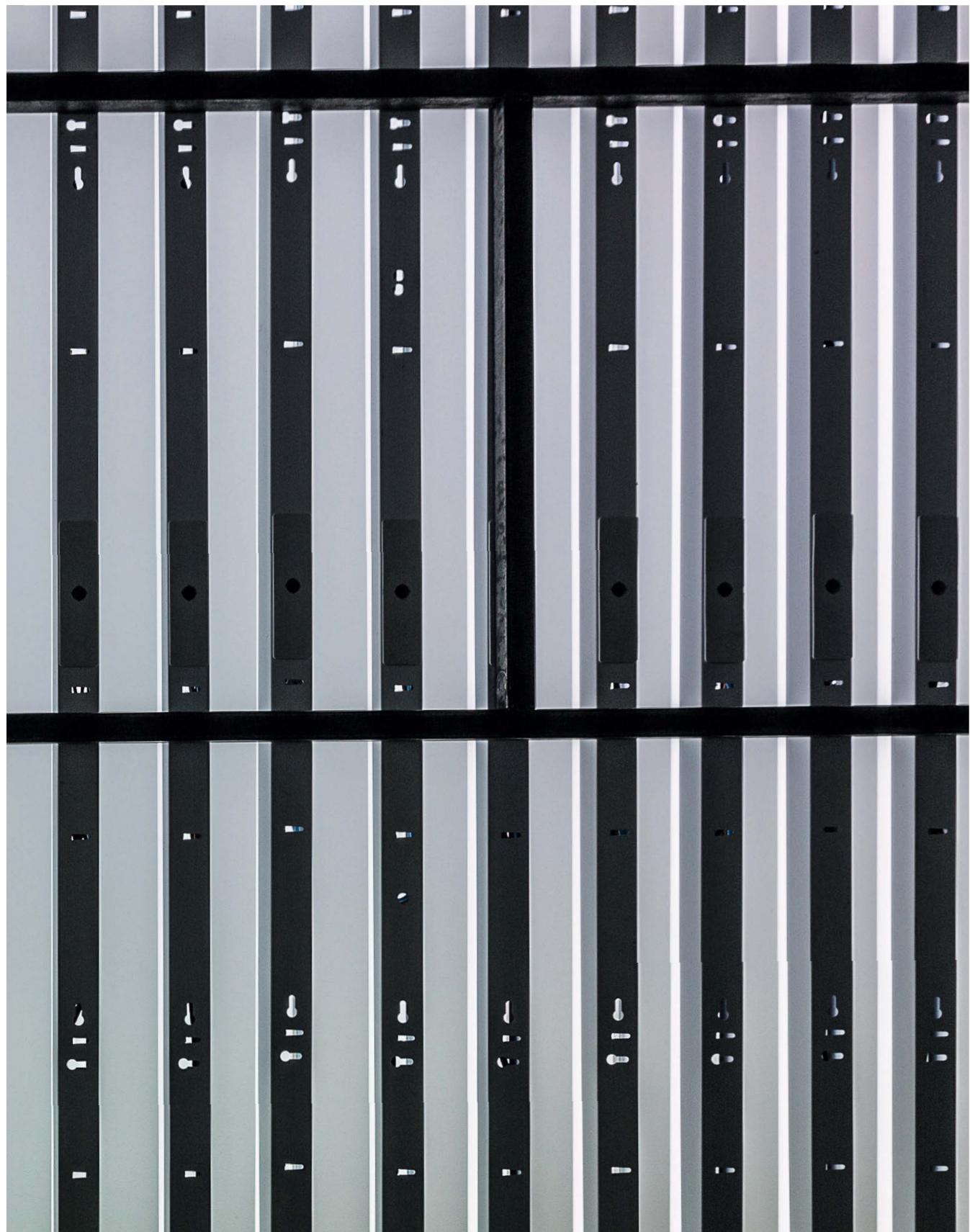
## Messe



Sometimes, I miss my old life











*minhabezeit!*



*minhabezeit!*











## das Käsebrot

Der Hunger treibt mich in die Speisekammer und dort angekommen entscheide ich, ein Käsebrot zu essen. Ich nehme also den Laib der metallenen Brotbox, deren halbrunder Deckel sich so schön mit einer Art Klappmechanismus öffnen und im restlichen Teil der E sie auf das schon vorbereitete Brettchen. Brettchen deshalb, da ich es nämlich überhaupt nicht mag, Brotzeit vom Teller zu essen. E dem Fenster liegen und gehe zu unserem neuen High-Tech-Klotz von Kühlschrank. Doch als ich die Türe öffne die Ernüchterung: vi Stück Montagnolo und einen Tilsiter, wobei Gouda und Tilsiter fein in Scheiben geschnitten und schön in Papier und Zellophan verpackt angenehm herben Nachgeschmack-, doch allein die Möglichkeit der Auswahl trübt mir schon im Vorhinein die Lust am Genuss denn noch in den Ferien mit irgendwelchen dämmlichen Entscheidungen herumschlagen zu müssen.

Doch ich besinne mich eines Besseren, atme stattdessen erst einmal tief durch und schließe für ein paar Sekunden die Augen, nicht und nur noch einer übrig bleiben, bestenfalls der Montagnolo, aber eigentlich ist es mir völlig egal welcher, denn angesichts der vor mir widerwillig aufs Brot schmieren, legen, schichten, verteilen würde, sondern nur irgendeine Materie mit etwa ähnlicher physikalischer Geschmacksnerven liegen ohnehin nur im Mund, also braucht sich mein Magen nicht darum zu kümmern, was unten bei ihm angeschieht. Ich öffne die Augen wieder und muss enttäuscht feststellen, dass in unserem Haushalt, zumindest in der Speisekammer, oder fairer gereiht, nicht einmal um einen einzigen Millimeter verschoben, mir kommt vor noch ordentlicher, noch akkurater nebeneinander auf ursprünglichen Zustand im untersten Fach des übrigens durch eine scheußliche kaltweiße LED beleuchteten Kühlschranks.

Ich versuche, einen Schuldigen zu finden. Einen Schuldigen für meine missliche Lage. Es geht ja nicht mal mehr nur noch um diese noch das Gefühl gehabt zuhause zu sein, wobei sich das hier mehr und mehr als die Hölle aufzutun scheint- weder Socken noch Hausschuhe mich besser darauf vorbereiten können. Ich hätte brav meine Winterstiefel (die „Luki“, zieh doch die Winterstiefel an, mit den Straße und noch die neue Wollmütze, die mir Stiefmutter zu Weihnachten gestrickt hatte aufgesetzt, an meine Handschuhe, ein paar dicke Lenklamas gerüstet gewesen. Aber nein, es musste ja so kommen. Ich stehe hier, hungrig, mit kalten Füßen, dem Kühlschrank voller Käse. Ich beschließe, das nicht mehr länger mit mir machen zu lassen und fasse den Plan, mich zu wehren. Erster strategischer Schlag: Ich hole noch das Brettchen mit den zwei aufgeschnittenen Brotscheiben dazu. Ich versuche mich zu einer Entscheidung zu zwingen. Z nicht auf einmal essen. Und zwei Scheiben für jetzt und zwei für später macht auch keinen Sinn, denn dann würde ich ja das Ereignis missliche Lage gebracht, mir bei jedem dieser Ereignisse zwei Käsesorten aufzwingen zu müssen, mit dem Wissen, dass es auch noch nicht die zwei vorhandenen Scheiben Brot jeweils in der Mitte auseinanderzuschneiden und so vier Hälften zu erhalten, von denen jede eine Lösung gewesen. Aber ich will überhaupt nicht vier gleich große Käsebrote haben, denn das würde ja bedeuten ich müsste die gleiche Währung wie vor mir hin überlege, bemerke ich, dass ich mich mittlerweile schon über siebzehn Minuten mit der Entscheidung zwischen den anderen Käsesorten gegenüber zwei- bis dreimal zu formatieren und verpacken Tilsiter, Gouda und Bergkäse wieder in das Käsebrot setzen mich an den Tisch.

In diesem Moment kommt Mutter von einem ausgiebigen Spaziergang mit dem Hund zurück und ermahnt mich, jetzt nichts mehr zu

Laib Mehrkorn-Liebe-zur-Heimat-da-nachhaltig-ökologisch-im-Landkreis-ausschließlich-aus-besten-heimischen-Zutaten-hergestellt-Brot aus der Box versenken lässt, schneide mir mit der elektrischen Brotschneidemaschine zwei ca. acht Millimeter starke Scheiben herunter und legen. Brettchen oder gar nicht. Denn ich bin ein Fan des Hüttenfeelings. Ich lasse das Brettchen mit den zwei Scheiben Brot auf der Ablage unter: vier verschiedene Arten Käse. Das hält man doch im Kopf nicht aus! Da gibt es einen Gouda, ein großes Stück Bergkäse, ein etwas kleineres verpackt sind. Es ist nicht so, dass ich keinen Favoriten hätte - es ist zweifelsfrei der Montagnolo mit seinem zarten Blauschimmel und dem Maßen, dass ich versucht bin, die Kühlschranktür sofort wieder mit voller Wucht zuzuwerfen und lieber hungrig zu bleiben, statt mich auch

nicht ohne den insgeheimen Wunsch, beim wiederholten Öffnen derselben mögen drei der Käse durch unerklärliche Weise verschwunden sein. Vorher genannte Auswahlmöglichkeit ist mein Geschmackssinn schon so weit getrübt, dass es vermutlich nicht mal Käse sein müsste, was physischer Eigenschaft eines Käses beim Kauen; nur irgendetwas, das mir nachher im Magen liegt und diesem das Gefühl gibt, gefüllt zu sein. Mankommt, sondern bestenfalls meine Zunge, auf der der Geschmack des gekauften noch eine Weile hängenbleiben wird. Andererweise gesagt zumindest im Kühlschrank keine Magie, weder schwarze noch weiße noch irgendeine, existiert. Sauber nebeneinander aufer aufgereiht als beim erstmaligen Betrachten, als wollten sie mich noch zusätzlich provozieren, liegen diese vier Käse nach wie vor in ihrem

ließe idiote Käseentscheidung, sondern langsam werden auch meine Füße kalt, da ich -natürlich, denn ich hatte bis vor ein paar Minuten Hausschuhe trage. Hätte ich gewusst, dass die Hölle eher und näher als gedacht auf mich wartet und nicht heiß sondern kalt ist, hätte ich räffenschuhe frierst du noch! Es ist kalt draußen!“ - Winterstiefel) und meine dicke Daunenjacke angezogen, einen Schal um den Hals gelegt, dicke Socken und einen guten Fleecepullover für darunter gedacht und wäre so gerüstet gegen jegliche lauernden Gefahren des eiskalten Höllvoller Käse und dem Magen leer.

In das unterste Kühlschrankfach greifen und alle vier Sorten Käse herausholen. Ich lege sie alle nebeneinander auf den Esszimmertisch unden. Zwei Scheiben Brot bedeutet zwei Sorten Käse, denn Mischen halte ich für barbarisch. Oder vier Scheiben Brot, aber so viel kann ich gar nicht „Käsebrot essen eins“ vom Ereignis „Käsebrot essen zwei“ trennen und hätte somit zwei einzelne Ereignisse und mich dadurch in die noch zwei andere Arten Käsebrot gibt, die vermutlich genau in diesem Moment viel besser schmecken würden.

ede mit einer der vier verschiedenen Sorten Käse belegt, bestrichen, beschichtet, bedeckt werden könnte, wäre natürlich die diplomatischste gleiche Menge Tilsiter wie Montagnolo essen, obwohl Montagnolo doch mein Favorit ist.

ung über die richtige Wahl meines Käsebrot aufgehalten habe und komme mir ziemlich dämlich vor. Ich versuche also, mein schlechtes Gedächtnis das Zellophan und lege sie zurück in den Kühlschrank, nehme die Butter heraus, hole noch ein Messer aus dem grünen Küchenkästchen und hr zu essen, da sie in ein paar Minuten beginnen würde, das Abendessen kochen.















It's hope time.



Denzer  
Loschy  
Michalka  
Zahradník

